

zmk news

Oktober 2025
Nr. 213



- * Zahnmobil der zmk bern
- * Neues aus der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie
- * Masterfeier 2025

VORANKÜNDIGUNG ANTRITTSVORLESUNG



**PD Dr. med. dent.
Pedro Molinero Mourelle**

**12. November 2025
ab 17.00 Uhr**

André Schroeder Auditorium

Titel des Vortrags:

«Interdisciplinary Maxillofacial and
Reconstructive Prosthetics and Digital
Transformation at the University of Bern»

Die Antrittsvorlesung ist öffentlich und alle sind
herzlich eingeladen.

Inhalt

Aktuell	2
Interna	3–4
Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin	5
Neues aus der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie	6–9
Das Ressort «Praxisorientierte Versorgungs- forschung» stellt sich vor	10–11
Masterfeier 2025	12–15
Gratulationen	16–19
Promotionen	19
Reisebericht aus Thailand	20–21
Personelles	22–23
Studentinnen und Studenten 3. Studienjahr	24



Unterwegs in den Weinterrassen des
Lavaux (UNESCO-Welterbe).

Foto: Ines Badertscher

Impressum

Redaktion:

- Benedicta Gruber (bg), benedicta.gruber@unibe.ch
- Ursula Bircher (ub), ursula.bircher@unibe.ch
- Sandra Sahli (sw), sandra.sahli@unibe.ch

Adressänderungen

sind zu richten an sandra.sahli@unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@unibe.ch

Druck: Länggass Druck AG Bern

Auflage: 1100 Exemplare

erscheint 6x jährlich

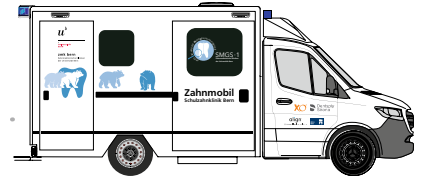
Redaktionsschluss

Beiträge für die zmk news sind bis 21. November 2025
bei Ines Badertscher abzugeben.

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2025.

Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit der Texte wurde die männliche oder die weibliche Form verwendet.

Zahnmobil der zmk bern



Nach einem halben Jahr Planung und ein paar Monaten Bauzeit war es Mitte August soweit. Das Zahnmobil der zmk bern konnte in Betrieb genommen werden. Ein ausrangierter Rettungswagen wurde mit einem kompletten autarken Zahnarztzimmer ausgestattet, so dass er nun zahlreiche Einsatzmöglichkeiten bietet: Durchführung der Ersten Schweizer Mundgesundheitsstudie (SMGS • 1), Schulreihenuntersuchungen sowie mobile zahnärztliche Behandlungen.

Die im Sommer 2025 beschlossene Aufgabenübertragung der Schulzahnklinik an die **zmk bern** (zmk news 4/25) war zwar noch nicht spruchreif, dennoch entschlossen wir uns frühzeitig, ein funktionstechnisch voll ausgestattetes Zahnmobil bauen zu lassen.

Primär soll dieses ab dem Schuljahr 2026/2027 ermöglichen, die jährlichen Schulreihenuntersuchungen an den Stadtberner Volksschulen durchzuführen. Momentan wird es im Rahmen der Ersten Schweizer Mundgesundheitsstudie (SMGS • 1) ausgelastet (siehe folgenden Beitrag). Später sind damit auch jegliche zahnärztliche Behandlungen vor Ort – beispielsweise im Rahmen der Gerodontologie – durchführbar.

Die Auswahl für diesen speziellen Fahrzeugbau fiel auf die Firma Tagzone bei Wil (SG). Diese wird von Julien Kruijsen gemeinsam mit seiner Frau Janine Steiner geleitet und ist im Umbau von Gelb- und Blaulichtfahrzeugen spezialisiert. Julien Kruijsen war von Anfang an begeistert von unserem auch für ihn neuartigen Projekt. Als Grundfahrzeug wurde ein ausrangierter, ca. 8 Jahre alter Rettungswagen (Mercedes) gewählt, der zunächst einmal technisch generalüberholt und weiss lackiert wurde.

Hinsichtlich der Ausstattung war die Doppelnutzung als voll funktionierendes Behandlungszimmer und als mobiles Fahrzeug für die Reihenuntersuchung zu beachten. Für ersteres wurde eine komplette Dentaleinheit

der Firma XO zu einem sehr günstigen Preis erworben und ein Röntgengerät mit Sensor von Sirona gesponsert. Die Firma demadent passte auf, dass alles technisch korrekt ausgeführt wurde und schrieb uns dafür dankenswerter keine Rechnung. Auch die umfangreichen Staumöglichkeiten wurden auf die diversen Vorhaben abgestimmt.

Für die Reihenuntersuchungen wurde ein zweiter klappbarer Untersuchungsstuhl angebracht, so dass ein abwechselndes Screenen der Kinder auf Dentaleinheit und Untersuchungsstuhl ohne Verzögerung ermöglicht wird. Während der eine «Stuhl» wieder hergerichtet wird und das nächste Kind Platz nimmt, wird auf dem zweiten «Stuhl» ein anderes Kind untersucht und vice versa.



Unser neues Zahnmobil hat sich bereits bei ersten Einsätzen im Rahmen der Mundgesundheitsstudie (SMGS • 1) erfolgreich bewährt.

Herzlichen Dank an alle Sponsoren, welche uns bei der Ausstattung des Zahnmobils unterstützt haben:



invisalign | iTero | exocad | vivera





Ein Blick ins Innere des Zahnmobils.



Das Team der Mundgesundheitsstudie SMGS • 1 von links nach rechts: med. dent. Nëntor Kurtaj, Laura Maliqi, Arlinda Islami, Dr. Maurus Jäggi und Prof. Hendrik Meyer-Lückel.

Ein weiteres Highlight ist die elektrisch ausfahrbare Markise am Seiteneingang, die bereits während der Übungsphase als hilfreicher Regen- oder Sonnenschutz dient.

Auch ein Scan der Zähne wird dank des Sponsorings von align (itero) ermöglicht. Dadurch eröffnet sich in Zukunft die Chance, für Reihenuntersuchung speziell ausgebildete Dentalassistentinnen einzusetzen und somit die ärztliche klinische Untersuchung zu ergänzen. Dieses Vorgehen muss jedoch zunächst wissenschaftlich validiert werden. So lange bleibt die klinische Reihenuntersuchung der Standard.

Technisch ist das Zahnmobil autark für einen ganzen Arbeitstag ausgerüstet. Dies wird durch vier moderne Lithium-Batterien, ausreichende Frisch- und Abwassertanks, aber auch durch die Klimatisierung bei warmem und kaltem Wetter ermöglicht. Wenn speziell abgesicherte Steckdosen vor Ort vorhanden sind, kann das Zahnmobil auch direkt an die Stromversorgung angeschlossen werden.

Da es sich bei unserem Zahnmobil um einen «Motorwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3500 kg bis maximal 7500 kg» handelt, bedingt es dafür einen Führerausweis Kategorie C1. In Deutschland wurde dieser

noch in den 1990er Jahren ohne weiteren Aufwand mit dem Ausweis B miterworben, so dass zumindest der Klinikdirektor das Auto von Anfang an fahren durfte. Inzwischen haben zum Glück auch die beiden Studienärzte der SMGS • 1 (Maurus Jäggi und Nëntor Kurtaj, Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin) den entsprechenden Führerausweis bestanden. Auch in der Schulzahnklinik Bern (szk bern) haben die ersten Mitarbeiterinnen in der Zwischenzeit mit dem Fahrunterricht begonnen.

Wir freuen uns hiermit, unsere Möglichkeiten sowohl in der Forschung als auch der Dienstleistung erweitern zu können. Winken Sie uns gerne zu, wenn Sie uns im Einsatz in Bern und Umgebung sehen.

*Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel
Direktor der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin
Ressortleiter Schulzahnklinik Bern
Geschäftsführender Direktor der zmk bern*

Erste Schweizer Mundgesundheitsstudie (SMGS • 1)

In den vergangenen Jahrzehnten wurden in der Schweiz immer wieder lokal beschränkt und/oder nur in einzelnen Alterskohorten epidemiologische Daten zur Zahn- und Mundgesundheit erhoben. Trotzdem fehlen bisher für die Schweiz repräsentative Erhebungen in den international hierfür oftmals herangezogenen Altersgruppen der 12-, 35–44- und 65–74-Jährigen. Zudem gibt es in den westlichen Industrienationen einen Trend zu mehr Milchzahnkaries, weshalb auch 6-Jährige als vierte Alterskohorte in der Ersten Schweizer Mundgesundheitsstudie (SMGS • 1) untersucht werden.



Wie im Bericht über unser Zahnmobil erwähnt, wurde dieses auch vor dem Hintergrund der Planung der SMGS • 1 in Auftrag gegeben. Ermöglicht wurde die Studie durch die grosszügige Unterstützung der «Lutz-Zürcher-Stiftung zur Förderung der Präventiven Zahnmedizin» an den universitären Zahnkliniken der Schweiz. Die Kosten für eine solche umfangreiche epidemiologische Studie von ca. 3500 Menschen belaufen sich auf ca. CHF 2 Mio., die zu einem grossen Teil aus den Mitteln der Stiftung, aber auch zu einem kleineren Anteil von der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin bestritten werden.

Die Methodik lehnt sich an diejenige der Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 (DMS • 6) an. Für die Kalibrierung der Studienärzte reiste der Leiter der DMS • 6, Prof. Dr. Rainer Jordan, für zwei Tage an. Er hat es auch ermöglicht, dass die spezielle Befunds-Software «dentalsoft» von uns genutzt werden darf. Aus Zeit- und Kostengründen wurde im Vergleich zur Erhebung in Deutschland auf die sehr aufwändige parodontale «Full-mouth-Erhebung» (stattdessen half-mouth) sowie die umfangreichen Studien zum Mundhygieneverhalten verzichtet. Dafür werden Scans der Zähne und der Gingiva angefertigt, die mit den klinischen Befunden verglichen werden.

Um die Repräsentativität für die gesamte Schweiz zu gewährleisten, wurden sechs Kantone (Aargau, Bern, Luzern, Tessin, Waadt und Zürich) bestimmt. In diesen Kantonen wurden drei Gemeindegrössen definiert und in den Städten zusätzlich die Auswahl der zu untersuchenden Personen nach Sozialgradienten aufgeteilt. Auf diese Weise werden repräsentative und ausreichend grosse Kohorten untersucht. Da bei den jüngeren Alterskohorten (6-, 12- und 35–44-Jährige) zudem eine Longitudinalbeobachtung geplant ist, sollen hier jeweils 900 Teilnehmer rekrutiert werden – bei den 65–74-Jährigen hingegen nur 750.

Das Team der SMGS • 1 wird angeleitet von dem Studienleiter, Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel, und der Studienkoordinatorin, Dr. Roberta Borg-Bartolo. Beide verfügen über akademische Zusatzausbildungen in «Public Health» und Epidemiologie. Die sehr umfangreiche Studienorganisation meistert souverän Barbara Dähler, Sekretärin der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin. Sie rekrutiert die Gemeinden, Schulen und Teilnehmer und vereinbart die Termine. So können die Untersuchungsteams – bestehend aus Dr. Maurus Jäggi und ZA Nëntor Kurtaj mit den Dentalassistentinnen

Die Studie wird finanziert von:

Lutz-Zürcher-Stiftung
zur Förderung der präventiven Zahnmedizin

zmk bern
Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

Vereinigung der Kantonszahnärztinnen und Kantonszahnärzte der Schweiz (VKZS)
Association des médecins-dentistes cantonaux de Suisse (AMDCS)
Associazione dei medici dentisti cantonali della Svizzera (AMDCS)
Swiss association of cantonal chief dental officers (SACDOO)

SSO Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société suisse des médecins-dentistes
Società svizzera odontoiatri
Swiss Dental Association

Arlinda Islami und Laura Maliqi – vor Ort möglichst effizient arbeiten. Für das Tessin im Einsatz ist zudem Dr. Claudia Salerno aus Italien, die einen PhD bei uns erwirbt.

Wir sind grosser Hoffnung, dass die Untersuchung der 1800 Kinder bis nächsten Sommer abgeschlossen werden kann. Die beiden anderen Alterskohorten werden uns sicherlich auch 2027 noch beschäftigt halten.

Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel
Direktor der Klinik für Zahnerhaltung,
Präventiv- und Kinderzahnmedizin
Ressortleiter Schulzahnklinik Bern



Ausführlichere Informationen und ein kurzes Erklärvideo zum genauen Ablauf der Studie finden Sie auf unserer Webseite:
tinyurl.com/yc2h89bm



Additive Fertigung abnehmbarer Teilprothesen – ein translationales Innosuisse-Projekt der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie in Kooperation mit der Schweizer Industrie

Einleitung

Teilweiser oder vollständiger Zahnverlust ist bei älteren Patientinnen und Patienten noch immer häufig, wobei die Anzahl der ganz zahnlosen Patienten weiter abnimmt. Die Versorgung mit teilprothetischen Versorgungen in der zahnärztlichen Versorgung in der Schweiz steigt daher stetig. Klammerverankerte abnehmbare Teilprothesen gehören dabei zu den bewährtesten Therapieformen. Sie sind eine kosteneffiziente Lösung, die wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität und der Kaufunktion beiträgt. Die Gerüste solcher Prothesen werden traditionell im Gussverfahren hergestellt, wobei bevorzugt Kobalt-Chrom-Legierungen (Co-Cr) zum Einsatz kommen.

Das konventionelle Gussverfahren ist jedoch mit mehreren Nachteilen verbunden. So weisen Co-Cr-Legierungen eine erhebliche Schrumpfung während des Gussverfahrens auf, die nur durch eine gezielte Expansion der Einbettmasse kompensiert werden kann. Hinzu kommt, dass es sich um einen techniksensitiven Prozess handelt, bei dem leicht Porositäten und Oberflächenrauigkeiten entstehen können, die die mechanischen Eigenschaften und die Passung des Gerüsts beeinträchtigen. Das Verfahren ist stark abhängig von komplexen klinischen und labortechnischen Arbeitsschritten, was nicht selten zu insuffizienten Gerüstpassungen führt. Mit den Fortschritten in der computer-gestützten Konstruktion und Fertigung (CAD/CAM) eröffnen sich in der Herstellung verschiedener Prothesen – einschliesslich Teilprothesengerüsten – vollkommen neue Möglichkeiten in der Zahnarztpraxis und im zahntechnischen Labor.

Auf der CAD-Seite ermöglichen spezialisierte Programme eine präzise virtuelle Modellvermessung und Gerüstplanung. Auf der CAM-Seite haben sich sowohl das Fräsverfahren als auch der 3D-Druck in der Prothesenfertigung etabliert, wodurch die Effizienz des Herstellungsprozesses deutlich gesteigert wurde und neue Materialien zur Anwendung kommen. Obwohl das subtraktive Verfahren in der Zahntechnik weit verbreitet ist, bringt es einige Einschränkungen mit sich. Beim Fräsen von Hartmetallen kommt es häufig zu einem erhöhten Werkzeugverschleiss und verlängerten Bearbeitungszeiten, während beim Fräsen von vorgesinterten Weichmetallen ein zusätzlicher Sinterprozess erforderlich ist, um die endgültige Materialdichte zu erreichen. Im Gegensatz dazu bietet der 3D-Druck eine Reihe von Vorteilen, wie z.B. einen geringeren Materialabfall, die Möglichkeit der freien Formgebung und den Wegfall bestimmter

Produktionsschritte. Nicht unerwähnt bleiben darf auch der sehr hohe Investitionsbedarf im zahntechnischen Bereich, oder die – bei der Verwendung von Fräszentren – stark veränderte Wertschöpfungskette.

Trotz der bewährten Eigenschaften von Co-Cr-Legierungen haben jüngste gesundheitliche Bedenken zu einer Neubewertung ihres breiten Einsatzes in der Prothetik geführt. Im Jahr 2016 reichten die Niederlande ein Dossier zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnung (*Harmonised Classification and Labelling, CLH, dossier*) ein, in dem das potenzielle Risiko von elementarem Kobalt als krebserregend, erbgutverändernd und fortpflanzungsgefährdend aufgeführt wurde. In der Folge empfahl der Ausschuss für Risikobewertung der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) 2017 die Einstufung von Kobalt als karzinogen der Kategorie 1B – mit vermutetem karzinogenem Potenzial beim Menschen – und als reproduktionstoxisch der Kategorie 1B aufgrund beobachteter Fertilitätsstörungen in Tierstudien. Diese regulatorischen Einstufungen werfen ernsthafte Fragen auf, ob auch in Zukunft die Verwendung von Co-Cr Legierungen in der rekonstruktiven Zahnmedizin möglich sein wird, da die Auslösung von Kobalt-Molekülen aus der Legierung bisher kaum untersucht wurde.

Titan und Titanlegierungen rücken daher zunehmend als biokompatible Alternativen in den Fokus. Sie vereinen eine Reihe von Eigenschaften, die sie zu einem vielversprechenden Ersatzmaterial für Co-Cr bei Teilprothesengerüsten machen. Aufgrund ihrer um etwa 40% geringeren Dichte werden Gerüstkonstruktionen intraoral als spürbar leichter empfunden, was den Tragekomfort deutlich steigert. Hinzu kommen eine exzellente Korrosionsbeständigkeit, hohe Biokompatibilität und eine äusserst geringe Ionenfreisetzung. Allergische Reaktionen sind in der Literatur bislang nicht beschrieben, weshalb Titan insbesondere für Patienten mit Metallunverträglichkeiten eine geeignete Alternative darstellt.

Frühere Limitationen der Verarbeitung – wie die komplexe Gusstechnik mit Reaktionsschichtbildung, hoher Polieraufwand und erhöhte Herstellungskosten – konnten durch optimierte Giessverfahren sowie CAD/CAM-gestützte Fräs- und additive Fertigungsverfahren weitgehend reduziert werden. Die Möglichkeit, Titan-Gerüste zu fräsen oder im 3D-Druck herzustellen, eröffnet neue Herstellungsoptionen und wird im Hinblick auf Passung und Materialhomogenität als vorteilhaft diskutiert.

Ein weiterer Vorteil von Titanlegierungen liegt im geringeren Elastizitätsmodul gegenüber Co-Cr. Dadurch lassen sich retentive Klammerarme in grössere Unterschnitte platzieren, was die Retention verbessert und gleichzeitig den Tragekomfort erhöht. Aktuelle Studien zeigen zudem, dass im 3D-Druck gefertigte Titan-Gerüste die Leistungsfähigkeit von Co-Cr-Gerüsten nicht nur erreichen, sondern in Bezug auf Biokompatibilität und mechanische Eigenschaften sogar übertreffen können. Damit eröffnet sich die Perspektive, Titan künftig als bevorzugtes Material für abnehmbare Teilprothesen zu etablieren.

Langzeitstudien: Klinische Ergebnisse über 5+ Jahre

Langzeit-Follow-up-Daten zu Titan-Gerüst-Teilprothesen (≥ 5 Jahre) sind rar und stammen noch aus der Zeit der konventionellen Titangerüsterfertigung, zeigten aber eine gute Haltbarkeit. In einer klinischen Nachuntersuchung von Ohkubo et al. (2008) über 5 Jahre mit 101 Titan-Gerüsten (reines Titan und Ti-6Al-4V) wiesen rund 50% der Gerüste leichte Oberflächenverfärbungen auf, während etwa 5% deutliche Verfärbungen zeigten. Es wurden keine vollständigen Gerüstfrakturen berichtet; Titan-RPDs sind in der Regel bruchstabil, was mit dem oben erwähnten Fehlen katastrophaler Versagensfälle übereinstimmt.

In den ersten Tragejahren können kleinere Komplikationen auftreten (z.B. Klammerverformungen oder -frakturen), jedoch zeigten sich Titan-Gerüste insgesamt als ebenso zuverlässig wie Co-Cr-Gerüste. Eine randomisierte Studie an 38 Patienten (18 Titan-RPD, 20 Co-Cr-RPD) fand innerhalb der ersten 12 Monate zwar Unterschiede in der Art der aufgetretenen Defekte, doch die Gesamterfolgsrate nach 2 Jahren war bei Titan- und Co-Cr-Prothesen vergleichbar. In dieser Untersuchung von Takahashi et al. (2001) waren die Titan-Gerüste durchschnittlich 1,3–3,9 g leichter als ihre Co-Cr-Pendants, und in einem Crossover-Vergleich über jeweils 4 Wochen konnten die meisten Patienten keine funktionellen Unterschiede feststellen. Interessanterweise zogen am Ende alle Patienten die Titan-Prothese für die regelmässige Nutzung vor, was auf den hohen Tragekomfort zurückgeführt werden kann.

Auch In-vitro-Langzeitsimulationen untermauern die Dauerhaftigkeit von Titan. In einem Laborversuch von Bridgeman et al. (1997), wurden damals noch gegossene Titan- und Co-Cr-Klammern wiederholt ein- und ausgegliedert (entsprechend 3–5 Jahren Gebrauch). Dabei hielt Titan seine Retentionskraft langfristig besser aufrecht als Co-Cr: Bei grösseren Unterschnitten (0,75 mm) zeigte Titan nach simuliertem Langzeitgebrauch weniger Retentionsverlust als Co-Cr.

Insgesamt bestätigen 5-Jahres-Daten also, dass sogar gegossene Titan-Gerüst-Prothesen klinisch über Jahre funktions-

fähig bleiben. Leichte Verfärbungen sind eine der wenigen beobachteten Alterungserscheinungen, die jedoch die Funktion nicht beeinträchtigen und durch optimierte Mundhygiene (Vermeidung stark alkalischer Reiniger) minimiert werden können. Neuere Titanlegierungen (z.B. Titan-Grade 4 oder Ti-6Al-7Nb), verbesserte Giesstechniken und CAD-Verfahren reduzieren zudem das Risiko von Materialdefekten, sodass langfristig eine hohe Überlebensrate der Versorgungen erreicht werden soll.

Ziel des Forschungsprojektes

Damit sich diese Technologie im klinischen Alltag durchsetzen kann, sind Studien erforderlich, in denen die Eigenschaften von 3D-gedrucktem Titan systematisch mit gegossenem sowie 3D-gedrucktem Co-Cr verglichen werden. Zu diesem Zweck wurde einem interdisziplinären Team der Universität Bern – bestehend aus Prof. Martin Schimmel (Leiter der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie), Prof. Burak Yilmaz (Leiter des Labors für digitale Dentaltechnologien), Prof. Samir Abou-Ayash (vormaliger stellvertretender Klinikleiter), Prof. Sigrun Eick (Leiterin des Labors für Orale Mikrobiologie), Eleni Trikoili, Msc, PhD (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Labor für dentale Digitaltechniken) und Dr. Mustafa Borga Dönmez (vormaliger Doktorand in rekonstruktiver Zahnmedizin und Gerodontologie) – sowie dem Industriepartner Swiss m4m Center (Grenchen, Schweiz), einem führenden Unternehmen im Bereich des Titan-3D-Drucks, ein Innosuisse-Förderbeitrag zugesprochen. Die Förderung unterstützt den gemeinsamen Ansatz, entscheidende Faktoren für die klinische Eignung von gedrucktem Titan zu untersuchen und verfolgt dabei das Ziel, einen neuen Standard in der rekonstruktiven Zahnmedizin zu etablieren. Die Partnerschaft vereint modernste industrielle Expertise im Titan-3D-Druck mit der wissenschaftlichen Kompetenz der Universität Bern in digitaler Zahntechnik und mikrobiologischer Analyse. Auf dieser Grundlage sollen systematische Studien zur Herstellungsgenauigkeit, Biokompatibilität und zum mikrobiellen Verhalten von Titan-Gerüsten durchgeführt werden, um belastbare Daten zu ihrer klinischen Eignung und Funktionalität zu gewinnen.

Das Projekt umfasst vier zentrale Arbeitspakete: Biokompatibilitätsstudien mit Zellviabilitätstests und bakterieller Adhäsion, Bewertung der Fertigungsgenauigkeit mittels 3D-Scanning verschiedener Kennedy-Klassifikationen, Retentionskraftmessungen von Titan-Klammern über 10'000 Zyklen, sowie den Wissenstransfer zu Dentallaboren als Beta-Nutzer. Mit einem Budget von CHF 449'337 soll diese Forschung nicht nur die Patientensicherheit durch Eliminierung potentiell karzinogener Materialien verbessern, sondern auch durch die überlegenen mechanischen Eigenschaften des Titans und die Präzision des 3D-Drucks eine neue Ära in der abnehmbaren Prothetik als Alternative zu den etablierten Herstellungsverfahren den Weg bereiten.



Abb. 1: Klinische Ausgangssituation



Abb. 2: Individuelle Abformung (Identium, Kettenbach)

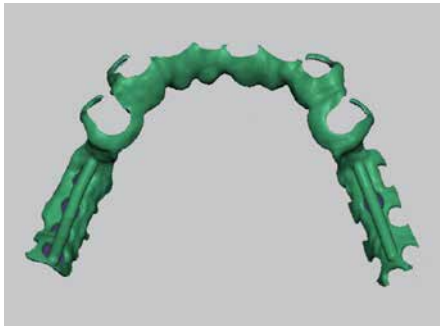
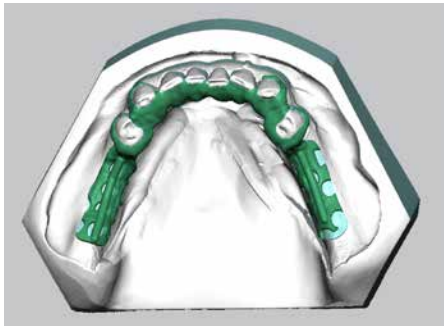


Abb. 3: Digitales Gerüstdesign (ZM Solutions, Bern) mittels der Software exocad PartialCAD (exocad GmbH, Darmstadt, Deutschland)

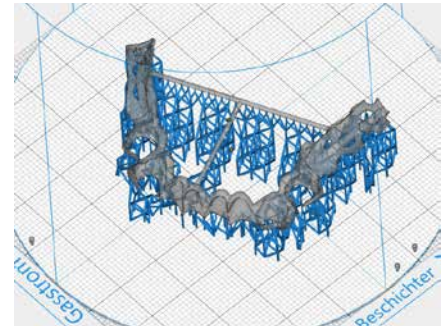


Abb. 4: Druckvorbereitung mit generierten Stützstrukturen in der 3D-Drucksoftware (nesting)



Abb. 5: Übersicht der hergestellten Gerüste in unterschiedlichen Materialien und Fertigungsverfahren

Klinischer Fallbericht

Zur Veranschaulichung wird nachfolgend die teilprothetische Versorgung eines Patienten beschrieben, der von OÄ Dr. Nicole Schenk und OA Dr. Sebastian Hinz an der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie durchgeführt wurde. Gerüste für eine Modellgussprothese wurden sowohl im konventionellen Gussverfahren als auch im 3D-Druck aus Co-Cr und Titan durch das Swiss m4m Center hergestellt.

Ein 57-jähriger Patient stellte sich mit dem Wunsch nach einer funktionellen Rehabilitation vor, nachdem seine vormalige Unterkiefer-Teilprothese verloren gegangen war.

Klinisch zeigte sich eine suffiziente Totalprothese im Oberkiefer bei gleichzeitig reduzierter Restdentition im Unterkiefer (Abb. 1).

Zu Beginn der prothetischen Phase wurden die vorhandenen Auflagerpräparationen an den Pfeilerzähnen geglättet und durch zusätzliche Auflager im Frontzahnbereich ergänzt. Anschliessend erfolgte die individuelle Abformung mit einem Polyvinylsiloxanether und einem individuellen Löffel (Abb. 2). Die Kieferrelationsbestimmung wurde mithilfe einer Registrierschablone durchgeführt.

Auf dieser Grundlage wurden drei Gerüste angefertigt: ein konventionell gegossenes Co-Cr-Gerüst (Zahnmanufaktur, Bern) sowie zwei digital entworfene (Exocad, ZM Solutions, Bern) und im 3D-Druck gefertigte Gerüste aus Co-Cr und Titan. Für deren Herstellung wurde zunächst das Arbeitsmodell digitalisiert und anschliessend ein digitales Gerüstdesign erstellt (ZM Solutions, Bern). Die daraus generierten CAD-Daten dienten als Grundlage für die Fertigung im externen 3D-Druckzentrum (Swiss m4m Center AG, Bettlach) (Abb. 3–5).

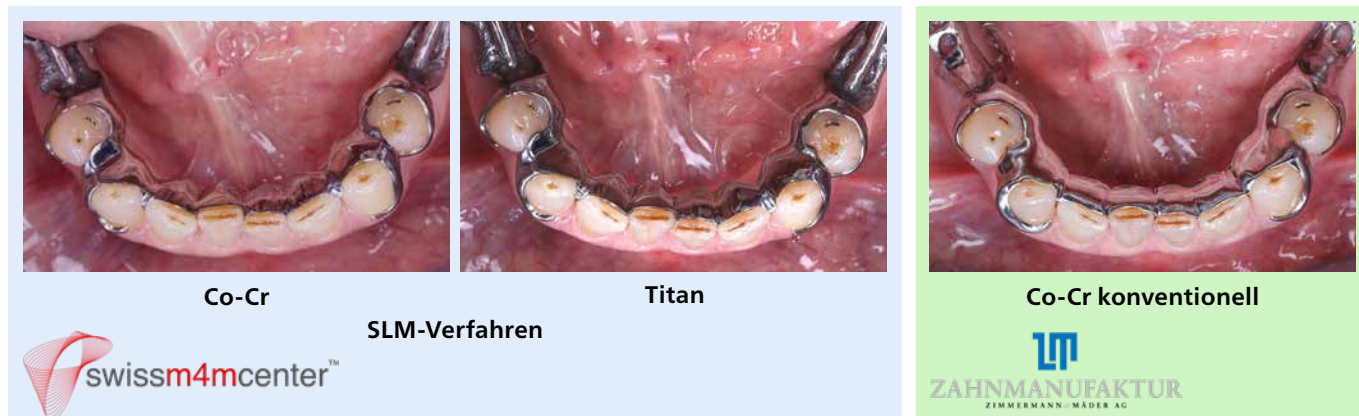


Abb. 6: Intraorale Gerüsteinproben



Abb. 7: Abschlussbefund des Titangerüstes

Bei der intraoralen Gerüsteinprobe erwiesen sich alle Gerüste als klinisch akzeptabel (Abb. 6). Die 3D-gedruckten Varianten überzeugten jedoch durch eine leicht überlegene Passung, sodass schliesslich das Titan-Gerüst für die definitive Modellgussprothese ausgewählt wurde. Nach Einprobe der Wachs-aufstellung wurde die Modellgussprothese fertiggestellt und eingegliedert (Abb. 7).

Schlussfolgerungen

Dieser Fall verdeutlicht exemplarisch, dass der 3D-Druck eine klinisch praktikable Alternative zum konventionellen Gussverfahren darstellt und insbesondere hinsichtlich der Passgenauigkeit Vorteile bieten kann. Um das Potenzial additiver Fertigungstechnologien und insbesondere des Werkstoffs Titan für die Anwendung bei abnehmbaren Teilprothesen wissenschaftlich zu bewerten und langfristig zu etablieren, sind jedoch systematische klinische Studien erforderlich.

Perspektivisch eröffnet zudem der Einsatz intraoraler Scanner neue Möglichkeiten, da hierdurch die konventionelle Modellherstellung entfallen und ein durchgängig digitaler Workflow realisiert werden kann. Voraussetzung hierfür ist die Verfügbarkeit entsprechender Designsoftware auch innerhalb zahntechnischer Labore, was neben Investitionen in Hard- und Software auch eine Neuausrichtung der Wertschöpfungskette im zahntechnischen Betrieb nach sich zieht. Während in Einzelfallberichten bereits vollständig digitale Prozessketten beschrieben wurden (Al-Haj Husain N, et al., 2020) erscheint mittelfristig eine Koexistenz unterschiedlicher Konzepte wahrscheinlich, bei der sowohl rein digitale als auch hybride Workflows zur Anwendung kommen.

Nicole Schenk, Mustafa Borgia Dönmez, Eleni Trikoili, Burak Yilmaz, Samir Abou-Ayash, Reto Nardini, Nicolas Bouduban, Martin Schimmel



Das Ressort «Praxisbasierte Versorgungsforschung» stellt sich vor

Die zahnmedizinische Forschung an den zmk bern ist breit aufgestellt – von der Grundlagenforschung über die Translationsforschung bis hin zur klinischen Forschung. Nun wird das Spektrum um ein weiteres, hochaktuelles Forschungsgebiet erweitert: Die praxisbasierte Versorgungsforschung.

Warum ein neues Ressort?

Während der letzten Jahrzehnte hat sich die Zahnmedizin von einer «handwerksbasierten» zu einer «evidenzbasierten» Disziplin entwickelt. Die wissenschaftliche Evidenz stammt dabei jedoch aus hochspezialisierten Universitätskliniken unter standardisierten und nahezu idealen klinischen Bedingungen, was die entscheidende Frage nach der Übertragbarkeit dieser Erkenntnisse auf den Praxisalltag aufwirft.

Was ist das Ziel des Ressorts «Praxisbasierte Versorgungsforschung»?

Das Ressort «Praxisbasierte Versorgungsforschung» verfolgt das Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse unter den realen Arbeitsbedingungen niedergelassener Zahnärztinnen und Zahnärzte zu gewinnen. Damit soll die zahnmedizinische Evidenz mithilfe von Langzeitdaten aus Privatpraxen und zahnärztlichen Zentren ergänzt werden. Dadurch, dass die praxisbasierte Versorgungsforschung Daten aus der zahnärztlichen Primärversorgung erhebt und Erkenntnisse über Überlebensraten, Behandlungserfolge und -misserfolge, sowie Komplikationen in allen zahnärztlichen Disziplinen systematisch sammelt, wird die Lücke zwischen der Evidenz aus spezialisierten Universitätskliniken und den tatsächlichen Erfahrungen im Praxisalltag geschlossen.

«Der Erfolg des Ressorts basiert auf der Begeisterung und dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten für praxisnahe, evidenzbasierte Forschung.»

So bringt das Ressort «Praxisbasierte Versorgungsforschung» Forschung und Praxis noch näher zusammen – mit dem klaren Ziel, Patientinnen und Patienten durch praxisnahe, evidenzbasierte Diagnostik- und Therapiekonzepte langfristig die bestmögliche Versorgung zu bieten.

Wie wird das Ziel erreicht?

Das Ressort beabsichtigt den Aufbau eines vorerst nationalen und später europaweiten bzw. internationalen Netzwerks von Zahnarztpraxen. Der Aufbau eines länderübergreifenden Netzwerks ermöglicht den Vergleich von diagnostischen und therapeutischen Verfahren innerhalb und zwischen den beteiligten Ländern. Weiter können bestehende Routinedaten retrospektiv ausgewertet werden, um Behandlungsindikationen, -verläufe und Behandlungserfolge zu analysieren und eine Grundlage für gesundheitsökonomische Analysen zu schaffen. Die gesammelten epidemiologischen Daten für orale Manifestationen und Erkrankungen könnten die Entwicklung eines Registers ermöglichen und evidenzbasierte Leitlinien und bessere Behandlungsmöglichkeiten für seltene Erkrankungen ermöglichen.

Grundlage hierfür soll ein validiertes, praxistaugliches Datenerhebungsverfahren sein. Die Teilnahme steht allen interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzten auf freiwilliger

Basis offen. Im Gegenzug bietet die **zmk bern** einen bevorzugten Zugang zu Fortbildungen und Zertifizierungen als «Forschungspraxis der zmk bern».

Wie ist das Ressort «Praxisbasierte Versorgungsforschung» organisiert?

Das Ressort «Praxisbasierte Versorgungsforschung» ist unmittelbar dem Direktorium der **zmk bern** und hier Prof. Hendrik Meyer-Lückel als Ressortleiter unterstellt. Operativ geleitet wird das Ressort seit dem 1. August 2025 von PD Dr. Nadin Al-Haj Husain. Das Ressort ist mit allen fünf Kliniken der **zmk bern** vernetzt. Durch eine enge Zusammenarbeit soll sichergestellt werden, dass die praxisbasierte Versorgungsforschung komplementär zur bestehenden wissenschaftlichen Arbeit betrieben wird und die vorhandene Expertise bestmöglich integriert wird.

Forscher der **zmk bern** sind herzlich willkommen am Ressort mitzuwirken und werden gebeten, sich bei Interesse direkt an die Ressortleitung zu wenden.

*PD Dr. Nadin Al-Haj Husain
Fachzahnärztin für Rekonstruktive Zahnmedizin
Ressort Praxisbasierte Versorgungsforschung
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie*

*Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel, MPH
Direktor der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin
Geschäftsführender Direktor*



PD Dr. Nadin Al-Haj Husain hat ihr Zahnmedizinstudium an der Universität Zürich im Jahr 2015 abgeschlossen. Nach einer zweijährigen Privatpraxistätigkeit absolvierte sie zwischen 2017 und 2020 das strukturierte Weiterbildungsprogramm an der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern.

Sie erwarb 2021 den Master of Advanced Studies in Rekonstruktiver Zahnmedizin und Implantologie (MAS REC and IMP) sowie 2022 den eidgenössischen Fachzahnarztstitel SSO für Rekonstruktive Zahnmedizin (SSRD).

Die Universitätsleitung Bern erteilte Dr. Nadin Al-Haj im Jahr 2023 die Venia docendi für das Fach «Zahnärztliche Prothetik und dentale Biomaterialien».

Seit August 2025 leitet sie das Ressort «Praxisbasierte Versorgungsforschung» operativ. Mit grosser Neugier, Begeisterung und Engagement beabsichtigt sie, durch ihre neue Position im Bereich der klinischen Versorgungsforschung auch in Zukunft ausgezeichnete, praxisorientierte Forschungsarbeit zu leisten und dabei ihre Fähigkeiten einzusetzen, um die Wissenschaft, die Versorgung der Patienten und den zahnärztlichen Nachwuchs voranzubringen.

Das Berner Fortbildungsprogramm

Das Ressort Fortbildung startet auch im 2026 mit einem spannenden und aktuellen Fortbildungsangebot mit hochstehenden, praxisnahen und interessanten Kursen in allen Bereichen der Zahnmedizin. Diese finden wiederum in unterschiedlichen Formaten wie Webinare, Ganz-, Halbtages- oder Abendkurse sowie interdisziplinären Veranstaltungen statt.

Wir freuen uns, wenn auch Sie ein für Sie interessantes Angebot finden und wir Sie bei dieser Gelegenheit an den **zmk bern** begrüssen dürfen.



Unser vielseitiges Fortbildungsprogramm finden Sie unter
www.zmk.unibe.ch/fortbildung





Masterprüfung – Die Prüfungsergebnisse



Lars Ackermann, Nico Clausen und Anna Walther.



PD Dr. Simone Janner überreicht den Abschlussbesten eine einjährige ITI-Mitgliedschaft.



Übergabe des SSO-Preises von Dr. Oliver Zeyer an Nico Clausen.

30 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Masterprüfung mit Erfolg abgeschlossen. Herzliche Gratulation an:

Ackermann Lars	Laclair Nadine
Ademi Muhamet	Leone Gianmaria
Bühler Jenny	Müller Andrés
Clausen Nico	Noshi Artë
Fischer Tim	Röthlin Christina
Flury Nicole	Sahin Roni
Frank Michèle	Schafroth Céline
Gasser Savannah	Schmid Yanik
Gerber Nadine	Schuler Dominic
Grest Michael	Shamsutdinova Yulia
Ismaili Dzenana	Vogel Céline
Kara Ferhat	Walther Anna
Konjalic Merisa	Wegmüller Nicolas
Koshy Aebin	Wiedmer Giorgia
Kurtaj Nëntor	Zwimpfer Lina

Speziell gratuliert wird der Studentin und den Studenten, welche den Abschluss mit hervorragender Leistungen bestanden haben:

- 1. Anna Walther, 5.83**
- 2. Nico Clausen, 5.79**
- 3. Lars Ackermann, 5.69**

ITI Jahresmitgliedschaft

Das International Team for Implantology (ITI) offeriert den drei Masterabsolventinnen und -absolventen mit den besten Resultaten eine einjährige ITI-Mitgliedschaft.

Anerkennungspreis SSO

Der Gewinner wurde gemäss Reglement eruiert, das heisst es erfolgte:

- eine Beurteilung durch die Kliniken
- eine Beurteilung durch die Studentinnen und Studenten des 5. Jahres und
- dazu das Resultat der Masterprüfung

(jeweils drei Punkte für den 1. Rang, zwei Punkte für den 2. Rang und einen Punkt für den 3. Rang). Maximal können neun Punkte erreicht werden.

Im Namen der SSO überreicht Dr. Oliver Zeyer die Auszeichnung an **Nico Clausen**.

Präventionspreis

Aus der Lutz Zürrer Stiftung wurden im Rahmen der Professur für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie drei Preise für Masterarbeiten 2025 im Bereich der Präventivzahnmedizin vergeben.

Die Preise erhalten:

Aebin Koshy und **Nëntor Kurtaj**

(1. Platz – Preisgeld je CHF 500)

Céline Vogel (2. Platz – Preisgeld CHF 300)



Alle Fotos: Myriam Cibolini

Preisträger der Präventionspreise mit Prof. Hendrik Meyer-Lückel (v.l.n.r.): Nëntor Kurtaj, Aebin Koshy und Céline Vogel.

Diplomübergabe Master of Advanced Studies

Ebenfalls geehrt werden die Absolventinnen und Absolventen, welche den Weiterbildungsstudiengang zum Erwerb des Master of Advanced Studies in einem Fachgebiet der Zahnmedizin abgeschlossen haben:

Dres. Kevin Ottiger, Theodora Rempapi, Andrea Waber, Carole Wallimann und Thierry Werren
(Kariologie, Endodontologie und Kinderzahnmedizin)

Dres. Noemi Anliker und Daniela Zeller
(Rekonstruktive Zahnmedizin und Implantologie)

Dres. Raffael Budmiger, Johanna Ettmayer, Delia Irani und Michele Morandini
(Parodontologie und Implantatzahnmedizin)



V.l.n.r.: Prof. Hendrik Meyer-Lückel, Dres. Carole Wallimann, Kevin Ottiger, Andrea Waber, Thierry Werren, Theodora Rempapi, Noemi Anliker, Prof. Martin Schimmel und Dr. Daniela Zeller. Nicht anwesend: Dres. Raffael Budmiger, Johanna Ettmayer, Delia Irani und Michele Morandini.

Eine Wahl, Anerkennungen und Preise der Klinik für Parodontologie

Mitarbeitende unserer Klinik haben an der diesjährigen 54. Jahrestagung der SSP vom 11. und 12. September 2025 in Baden wiederum grosse Erfolge feiern dürfen.

SSP-GABA-Award

Den SSP-GABA-Award für die beste wissenschaftliche Publikation erhielt **PD Dr. Alexandra Stähli** für ihre Arbeit mit dem Titel: «*Clinical evaluation of a novel protocol for supportive periodontal care: A randomized controlled clinical trial*».

Wir freuen uns sehr über diesen grossen Erfolg, der nicht nur Alexandra Stähli, sondern dem gesamten Team der Klinik gewidmet ist. Im Namen von den Autoren möchten wir allen Mitwirkenden – vor allem den Dentalhygienikerinnen und Dentalassistentinnen – für die engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung herzlich danken. Solche Erfolge sind nur möglich, wenn ein motiviertes und gut eingespieltes Team dahintersteht.



Fotos: Dr. Dominik Hofer

V.l.n.r.: Dr. med. dent. Barbara Carollo (SSP Präsidentin), PD Dr. Alexandra Stähli und Christian Schmidt, CP GABA.

Prof. Sculean gratuliert Frau PD Dr. Stähli und dankt dem gesamten Team der Klinik für Parodontologie für den engagierten Einsatz.

Neu im Vorstand der SSP

Am diesjährigen SSP Kongress in Baden wurde **Dr. med. dent. Jean-Claude Imber** in den Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie SSP gewählt.

Wir gratulieren ihm zu dieser Wahl und wünschen ihm viel Freude und Erfolg in der Vorstandstätigkeit.



Fotos: Dr. Dominik Hofer

Neu in den Vorstand gewählt: Dr. med. dent. Jean-Claude Imber mit Dr. med. dent. Alex Solderer.

Folgen Sie uns auf

facebook.com/zmkbern



Oral-B Preis 2025 für die beste klinische Fallpräsentation

Der Oral-B Preis für die beste klinische Fallpräsentation bezweckt die Förderung exzellenter klinischer Fallpräsentationen im Bereich Parodontologie und Prophylaxe. Dieser Preis wird jährlich für maximal drei klinische Fallpräsentationen vergeben, die die Behandlung von Patienten mit parodontalen oder periimplantären Problemen dokumentieren.

Der 1. Preis für die beste klinische Fallpräsentation ging an **Dr. med. dent. Kiri Lang** mit dem Titel: *«Regeneration statt Resignation – Parodontale Therapie bei einer Generalisierten Parotitis Stadium 3 Grad C»*.

Der 2. Preis ging an **Dr. med. dent. Michele Morandini** mit dem Titel: *«Nicht-chirurgische Behandlung einer aggressiven Parodontitis mit systemischer Antibiotikatherapie»*.

Der 3. Preis ging an **Dr. med. dent. Delia Irani** mit dem Titel: *«Therapie von externen invasiven zervikalen Wurzelresorptionen in einem Parodontitispatienten»*.



Fotos: Dr. Dominik Hofer

Die Preisträgerinnen und Preisträger mit Dr. med. dent. Barbara Carollo (SSP Präsidentin) und Prof. Giovanni E. Salvi (Weiterbildungsprogrammleiter).

Prof. Sculean und das Team gratulieren den beiden Preisträgerinnen und dem Preisträger ganz herzlich zu diesem Erfolg und wünschen ihnen bei ihrem weiteren Schaffen viel Erfolg und Freude.

Neue Fachzahnärztin und Fachzahnärzte

Die Parodontologie-Gemeinschaft ist um drei neue Fachzahnärzte für Parodontologie SSO/SSP reicher:

Dr. med. dent. Raffael Budmiger

Dr. med. dent. Delia Irani

Dr. med. Dent. Michele Morandini

Prof. Giovanni E. Salvi und Prof. Anton Sculean sowie das gesamte Team freuen sich und gratulieren den jungen Fachzahnärzten ganz herzlich zu diesem Erfolg. Wir wünschen allen weiterhin viel Freude am Beruf.



Dr. med. dent.
Raffael Budmiger



Dr. med. dent.
Delia Irani



Dr. med. dent.
Michele Morandini

SNF-Förderung für innovatives ZMK-Projekt

Ein bedeutender Erfolg für die Zahnmedizin in Bern

Unter der Leitung von **Prof. Dr. Thiago Saads Carvalho** (Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin) und in Zusammenarbeit mit **Prof. Dr. Burak Yilmaz** (ebendort und doppelt affiliert mit der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie) erhält die **zmk bern** eine Förderung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) für das Verbundprojekt «SensDent», zusammen mit dem Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM) in Neuchâtel sowie der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL).

Das Projekt verfolgt einen innovativen Ansatz. Es soll eine «intelligente Prothese» entwickelt werden, die Speichel in Echtzeit analysiert und gleichzeitig Medikamente gezielt im Mundraum abgeben kann. Mithilfe modernster 4D-Drucktechnologien und intelligenter Mikrochip-Systeme soll getestet werden, ob sich Biomarker zuverlässig überwachen und Dosierungen automatisch anpassen lassen. Ziel ist es, die Prävention und Therapietreue älterer Patientinnen und Patienten nicht nur für die Mundgesundheit, sondern auch für die allgemeine Gesundheit zu verbessern.



Prof. Dr. Thiago Saads Carvalho und Prof. Dr. Burak Yilmaz

Das Gesamtbudget beträgt CHF 2,3 Millionen – davon CHF 770'000 für die **zmk bern**. Die Förderung unterstreicht die führende Rolle der **zmk bern** in der Gerodontologie sowie in der restaurativen und präventiven Zahnmedizin und markiert einen wichtigen Meilenstein in der translationalen, patientennahen Forschung.

Wir gratulieren allen beteiligten Forscherinnen und Forscher unserer Kliniken zu ihrer hervorragenden Arbeit und diesem Erfolg.

*Prof. Dr. Hendrik Meyel-Lückel
Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin*

*Prof. Dr. Martin Schimmel
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie*

Nico Clausen mit dem «Goldenen Apfel Preis 2025» der SSO Thurgau ausgezeichnet

Die SSO Thurgau hat bereits zum dritten Mal den Förderpreis «Goldener Apfel 2025» verliehen, um junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Forschungstätigkeit zu unterstützen. Das diesjährige Thema lautete «Neue Technologien».



Wir freuen uns sehr, bekanntgeben zu dürfen, dass **Herr Nico Clausen** für seine Masterarbeit mit dem Titel

«Testing the behavior of cleft lip and palate (CLP)-derived fibroblasts on a collagen matrix – an in vitro study»

mit dem Preis ausgezeichnet wurde.

Nico Clausen hat seine Masterarbeit im Labor für Orale Molekularbiologie unter der Leitung und Betreuung von Martin Degen und Ludovica Parisi durchgeführt. Seine Forschung widmete sich der Untersuchung der Biokompatibilität einer Kollagenmatrix mit Lippenfibroblasten, die aus überschüssigem Gewebe von Patientinnen und Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten gewonnen werden

können. Die Resultate seiner Arbeit flossen auch in eine wissenschaftliche Publikation ein, in welcher Nico Clausen als Co-Autor mitwirkte.

A volume-stable collagen matrix promotes osteogenesis and osteoinduction in cleft lip fibroblasts: A novel approach for alveolar cleft repair

L. Parisi, N.P. Diserens, F. Mansour, S. Rihs, N. Clausen, N. Saulacic, G.C. La Scala, C. Katsaros, M. Degen. *Materialia* Volume 43, September 2025, 102521

Wir gratulieren Nico Clausen herzlich zu dieser bedeutenden Auszeichnung, bedanken uns für seinen Einsatz im Labor, und wünschen ihm für seine weitere private, berufliche und wissenschaftliche Laufbahn alles Gute und viel Erfolg.

*Labor für Orale Molekularbiologie
Klinik für Kieferorthopädie*

ORCA Nathan Cochrane Junior Scientist Award 2025

Frau Dr. Maria Prasinou wurde im Rahmen des 72. ORCA Kongresses 2025 in Leeds (UK) mit dem ORCA Nathan Cochrane Junior Scientist Award ausgezeichnet. Die Auszeichnung erfolgte für ihre Studie «Protection of dentine erosion-abrasion using mouthrinses containing plant extracts and fluoride» mit den Autoren: Prasinou M, Baumann T, Carvalho TS, Niemeyer SH.

Der Preis zählt zu den bedeutendsten internationalen Ehrungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Kariologie. Ihre Arbeit überzeugte die Jury durch Exzellenz und Innovationskraft und steht beispielhaft für den Zweck des Preises, Nachwuchsforscher in der Kariologie und Präventivzahnmedizin zu fördern. Die Auszeichnung würdigt nicht nur die herausragende Leistung von Frau Dr. Prasinou, sondern unterstreicht auch die hohe wissenschaftliche Qualität der Nachwuchsforschung an der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin der Universität Bern.

Wir gratulieren Frau Dr. Prasinou und den Ko-Autoren ganz herzlich zu diesem Erfolg.

*Prof. Hendrik Meyer-Lückel
Direktor der Klinik für Zahnerhaltung,
Präventiv- und Kinderzahnmedizin*



Die sichtlich erfreute Preisträgerin Frau Dr. Maria Prasinou mit den beiden Ko-Autoren Prof. Dr. Thiago Saads Carvalho (links) und Dr. Tommy Baumann (rechts).

Promotionen

Promotionsdatum: 17. September 2025

Hodel Mauro Cédric Renzo Thüler

Einfluss verschiedener in vitro
Pellikelbildungsprotokolle auf das
Pellikelproteom und Vergleich
zu in situ gebildeten Speichelpellikeln
Prof. Dr. Thiago Saads Carvalho
Dr. Tommy Baumann

Imhof James Christoph

Prävalenz und Risikofaktoren in der
Entstehung von koronaler Karies und
Wurzelkaries bei Senioren
Prof. Dr. Christian Tennert

Jäggi Maurus Kurt

Accuracy of anterior cranial base surfaces
acquired from computed tomography
imaging
Prof. Dr. Nikolaos Gkantidis

Lammer Catharina Anna

Does ecologically sustainable printing
and postprocessing enable
dimensionally stable dental casts?
Prof. Dr. Burak Yilmaz
Dr. Gülce Cakmak

Ramseyer Laura Anja

Prüfung von Mundspüllösungen
mit CHX und CPC
Prof. em. Dr. Sigrun Eick

Soliva Clara Lisa

Are bio-based resins suitable
alternatives for additively
manufactured removable dies?
An in-vitro study on dimensional and
positional trueness and stability
Prof. Dr. Burak Yilmaz



Internationaler Austausch – Reisebericht aus Thailand

Im August 2025 durften im Rahmen des internationalen Austausches fünf Studentinnen und Studenten und eine Assistenzzahnärztin einen Gegenbesuch in Thailand an der Thammasat Universität absolvieren. Hier ein kleiner Einblick in die Eindrücke und Erlebnisse des interkulturellen Austauschs.

Eine spannende und lehrreiche Woche an der Zahnmedizinischen Fakultät der Thammasat Universität in Bangkok liegt hinter uns. Die Universität befindet sich auf dem weitläufigen Rangsit Campus, der beinahe wie eine kleine Stadt wirkt; mit Cafés, Restaurants, Märkten und sogar Unterkünften. Allein schon die Grösse und Organisation dieses Campus waren für uns beeindruckend.

Zu Beginn wurden wir sehr herzlich empfangen und erhielten eine Führung durch die Klinik mit ihren verschiedenen Abteilungen. Der Aufbau erinnerte uns stark an unsere **zmk bern**, so dass wir uns rasch zurechtfinden.

Anschliessend durfte jede und jeder von uns eine thailändische Studentin bzw. einen Studenten eine Woche lang begleiten. Dadurch hatten wir die Möglichkeit, nicht nur zuzuschauen, sondern auch mit kleinen Handgriffen zu assistieren und uns regelmässig mit unseren «Buddies» auszutauschen.

Besonders wertvoll empfanden wir den persönlichen Kontakt zu den Studentinnen und Studenten. Sie nahmen sich viel Zeit, erklärten uns ihre Arbeitsschritte und beantworteten unsere Fragen ausführlich. Zudem integrierten sie uns auch ausserhalb der Klinik in ihren Alltag – sei es bei einem gemeinsamen Abendessen oder beim Erkunden der Stadt. So konnten wir nicht nur das Studium, sondern auch die thailändische Kultur und Gastfreundschaft hautnah erleben.

Alles in allem war die Hospitation eine äusserst bereichernde Erfahrung. Wir konnten nicht nur fachlich viel Neues lernen, sondern auch einen spannenden Einblick in die Ausbildung und den Studienalltag in Thailand gewinnen. Gleichzeitig durften wir wertvolle persönliche Begegnungen machen, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

4. SJ: Luana Pfister, Gabriel Willauer, Kevin Oswald
5. SJ: Aebin Koshy, Gianmaria Leone

Die fünf Studentinnen und Studenten wurden in Thailand herzlich empfangen und durch den Studienalltag begleitet.





Impressionen aus dem einwöchigen Aufenthalt an der Thammasat Universität in Bangkok.

Für mich war der Aufenthalt und Austausch mit der Thammasat Universität eine sehr wertvolle und bereichernde Erfahrung. Es war extrem spannend, den klinischen Alltag vor Ort miterleben zu dürfen und dabei vielfältige Einblicke in die dortige Ausbildung der Studentinnen und Studenten, die Weiterbildung der Zahnärzte und in die zahnärztliche Versorgung der lokalen Bevölkerung zu bekommen.

Besonders interessant war für mich der Einblick in die Klinik für Restaurative Zahnmedizin sowie die Klinik für Endodontologie. Dort hatte ich die Gelegenheit, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte zu begleiten, die sich im Rahmen eines strukturierten Weiterbildungsprogramms fortbilden. Befunderhebung, Behandlungsplanung und Durchführung orientierten sich stark an den Standards, wie ich sie auch aus Bern kenne.

Die Arbeit am Patienten war geprägt von einem hohen Anspruch an Präzision und Qualität. Grosser Wert wurde zudem auf eine sorgfältige Fotodokumentation gelegt.

Auch in Bezug auf die verwendeten Materialien zeigten sich viele Parallelen zu Bern. Die routinemässige Nutzung des Operationsmikroskops bei Wurzelbehandlungen unter-

streicht zudem den hohen Qualitätsanspruch, der in der endodontischen Versorgung auch an der Thammasat Universität verfolgt wird.

Es war faszinierend zu sehen, wie ähnlich und gleichzeitig doch individuell die Zahnmedizin, den lokalen Gegebenheiten angepasst, praktiziert wird. Der Austausch war nicht nur fachlich sehr bereichernd, sondern bot auch wertvolle interkulturelle Erfahrungen.

*med. dent. Annina Sluga, Assistenz Zahnärztin
Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin*

Egal, ob Lupen- oder Sonnenbrille – Kevin hat immer den Durchblick.



Eintritte

Klinik für Kieferorthopädie

per 01.09.2025



**med. dent.
Berchtold Aaron**
Assistenz Zahnarzt
Hobbys: Skifahren,
Fussball



**Dr. med. dent.
Frank Janina
Cristina**
Assistenz Zahnärztin
Zürich 2022
Hobbys: Wandern,
Geräteturnen



**med. dent.
Kuruthukulangara
Jerry**
Assistenz Zahnarzt
Zürich 2020
Hobbys: Fussball,
Volleyball



**Dr. med. dent.
Probst Jannis
Olivier**
Assistenz Zahnarzt
Hobbys: Aviatik,
Tauchen, Padeln



**med. dent.
Sunnard Mimmi
Linn**
Assistenz Zahnärztin
Hobbys: Skifahren,
Beach-Volley

per 01.10.2025



Käser Linda
Sekretärin
Hobbys: Fischen
und Sport

Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

per 01.09.2025



**med. dent. Arnold
Fiona Cornelia**
Assistenz Zahnärztin
Hobbys: Karate,
Familie, Freunde
und Hund



Gashi Leona
Dentalassistentin
Hobby: Tanzen



**med. dent.
Michels Kyra**
Assistenz Zahnärztin
Barcelona 2023
Hobbys: Kraftsport,
Joggen



**Ünlü Kursun
Begüm**
ITI Scholar
Hobbys: Kino,
Musik hören, Lesen

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

per 01.09.2025



**med. dent.
Wirth Paul**
Assistenz Zahnarzt
Hamburg 2024
Hobbys: Tennis,
Skifahren, Musik
hören

per 15.09.2025



**med. dent.
Kurtaj Nëntor**
Assistenz Zahnarzt
Hobbys: Fussball,
Lesen, Kochen



Mersini Anila
DH-Praktikantin
Hobbys: Backen,
Fitness, in der Natur
spazieren

per 01.10.2025



**med. dent.
Maas Merlin**
Assistenz Zahnarzt
Würzburg 2025
Hobbys: Radfahren,
Joggen, Kochen

Übertritt

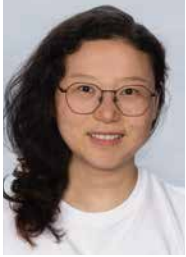
per 01.09.2025

med. dent. Messing Alissa Barbara
Assistenz Zahnärztin
von Oralchirurgie zu Rekonstruktive
Zahnmedizin und Gerodontologie

Eintritte

Klinik für Oralchirurgie und
Stomatologie

per 25.08.2025



Dr. Zhao Ningbo
ITI Scholar

Hobbys: Wandern,
Lesen, Filme sehen

per 01.09.2025



**med. dent. Rubió
Ferrer Gemma**
Assistenz Zahnärztin
Barcelona 2023

Hobbys: Fussball,
Skifahren

Austritte

per 30.09.2025

Hug-Grütter Isabel Gabriella

Laborantin, Zahnerhaltung, Präventiv-
und Kinderzahnmedizin

Matavalea Sarah

DH-Praktikantin, Parodontologie

Pajares Coronado Diana Laura

Dentalassistentin, Rekonstruktive
Zahnmedizin und Gerodontologie

Rieder Annelise

Sekretärin, Kieferorthopädie

Schotman Anniek

SEMP (Erasmus) Masterstudentin,
Kieferorthopädie

per 31.10.2025

Gruber Koch Judith Monika

Dentalhygienikerin, Rekonstruktive
Zahnmedizin und Gerodontologie

Song Xiaoqing

PhD Student, Parodontologie

Funktionswechsel

per 01.09.2025

Farshidfar Nima

von Stipendiat zu DDS, PhD Student
Parodontologie

Dienstjubiläen

September 2025

30 Jahre: Prof. Dr. Salvi Giovanni E.

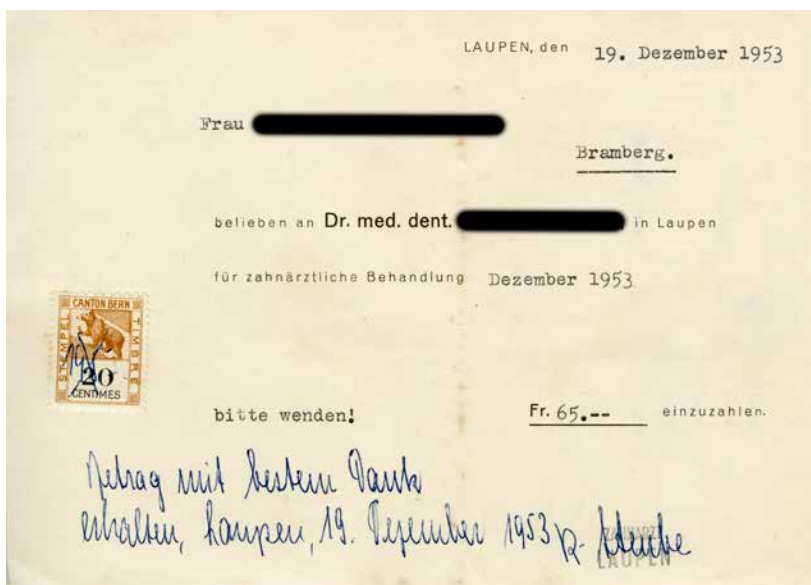
Stv. Klinikdirektor, Parodontologie

Oktober 2025

10 Jahre: Kammer Martina

Sachbearbeiterin, Direktion

Anno dazumal ...



- 1 Konsultation, 1 Nerveinlage
- 1 Amalgamfüllung m. Zementunterlage
1 provisor. Füllg.
- 1 Zahnsteinreinigung
- 1 Nervexstirpation, medikament. Einlage
- 1 Wurzelfüllung
- 1 Amalgam-Aufbaufüllung
- 1 Porzellanfüllung m. Zementunterlage

Eine Zahnarztrechnung aus grauer Vorzeit, wo die Zähne angesichts der Rechnung nicht zu klappern begannen.

STUDENTINNEN UND STUDENTEN 3. STUDIENJAHR



Ademi Korab



Algayer Carolina



Bosshardt
Hannah



Casagrande
Miël



Cavelti Anna



Chatelet Janne
Nicolas



Çoban Özenç



Denzler Lucy



Dirting Taissia



Fellmann-Fischer
Leonard



Gates Jordan
Philipp



Ghidoni Roberto



Gilgen Janine
Dominique



Grgurin
Maximilian



Hilpert Carla
Lotta



Hofer Martina
Simone



Jacomet Andrin



Kämpf Lea



Krňávek Matěj



Läng Nicole



Louhi Sara



Pluzhina Diana



Salvisberg Cedric



Schahab Naima



Schmid Levi



Steinauer Alice
Josephine



Stieger Selin



Stonkute Laura



Studer Nicola



Thakker Anya



Tschuor Angela



Venetz Valentina



von Willich
Ferdinand



Wagner Louis Elia



Wälchli Tiziana



Zimmermann
Maya



Zumkehr Kevin

Herzlich willkommen!